

## RATGEBER

# Spitex-Pflege als verlängerter Arm des Arztes

Vielfach kümmern sich Partnerinnen, Partner und Kinder um ihre Angehörigen und pflegen sie auch bei längeren Krankheiten aufopferungsvoll – oft bis zum Anschlag. Dabei könnte die Fachpflege der Spitex Chur wichtige Unterstützung leisten.



Katharina Enz (l.) und Tamara Adank richten für Kunden Medikamente und Salben.

Bild zVg

chr. Wer Hilfe annimmt, braucht kein schlechtes Gewissen zu haben. Falsche Hemmungen, wie das die Spitex-Fachfrauen immer wieder erleben, sind ganz unnötig. Sie nützen niemandem etwas. Nur sind sich das gar nicht alle bewusst, wie die Fachangestellte Gesundheit (FaGe) Tamara Adank und die diplomierte Pflegefachfrau Katharina Enz immer wieder feststellen. Beide sind mit Herz und Seele Spitex-Mitarbeiterinnen und unterstützen oder entlasten die Angehörigen punktuell bei der Pflege.

«Damit Spitalheimkehrende oder pflegebedürftige Menschen zu Hause optimal betreut werden können, legen wir in Absprache mit dem Arzt, den Kunden und den Angehörigen unsere Leistungen und Einsätze fest», sagt Katharina Enz, zuständig für die Grund- und Behandlungspflege. Zurzeit betreuen sie eine Kundin, die gerade erst

aus dem Spital entlassen wurde. Sie hat grosse Probleme mit Wassereinlagerungen. Darum werden nicht nur täglich die Beine neu eingebunden, sondern sie wird auch täglich gewogen.

#### Sicherheit ist das A und O

«Dies kann lebensrettend sein. Wenn zu viel Wasser im Körper ist, verschlechtern sich Atmung, Kreislauf, und das Herz wird überbelastet. Dann ist schnelles Handeln angesagt.» In solchen Fällen verständigt Tamara Adank umgehend die Pflegefachfrau. Diese bespricht mit dem Arzt das weitere Vorgehen. «Hier und in anderen Fällen sind wir therapeutisch der verlängerte Arm des Arztes.» Die Verantwortung der Spitex-Fachfrauen ist gross. Denn immer stehen die Sicherheit und das Wohl der Kunden im Fokus.

Ohne Tamara Adank, Katharina Enz und ihre Spitex-Kolleginnen könnten viele Menschen gar nicht zu Hause leben. Die Spitex-Fachfrauen kennen sich nicht nur beim Blutdruck- und Pulsmessen aus, sie wissen genauso, wie man den Blutzucker misst, wie man mit Sonden ernährt oder was bei künstlichen Darmausgängen zu tun ist. Sie wechseln Verbände, kontrollieren und versorgen OP-Wunden und Narben, haben das Medikamentenmanagement im Griff, können Krankheitsverläufe einschätzen und die richtigen Massnahmen ergreifen. Bei grösseren oder schlecht heilenden Wunden wird zusätzlich eine Wundexpertin beigezogen. Sämtliche Leistungen werden genau dokumentiert.

#### Individuelle Betreuung

Die Spitex-Pflegefachkräfte wissen exakt, welche Hilfsmittel das Kunden- und Angehörigenleben erleichtern. «Die Menschen und ihre Bedürfnisse sind so individuell, weshalb selten das Gleiche für alle richtig und nützlich ist», wissen Tamara Adank und Katharina Enz. «Uns», sagen sie, «kann man alles fragen. Denn unsere Kunden sollen sich rundum sicher fühlen können.»

Die FaGe und die diplomierte Pflegefachfrau bilden ein festes und gut eingespieltes Team. Sie begleiten die Kunden und deren Angehörigen. Auch arbeiten sie eng mit dem ärztlichen und anderen Fachdiensten zusammen, genauso wie mit den Angehörigen. «Viele Nachbarn sind zudem gerne bereit, Aufgaben zu übernehmen. Darum laden wir nach Möglichkeit das Umfeld ein, sich mit uns zu besprechen. So können wir ein optimales Pflegenetz aufbauen.»

#### ■ SPITEX CHUR FÜR ALLE

Die Spitex Chur erbringt mit ihren über 100 Mitarbeitenden (Pflegefachpersonen, Fachangestellte Gesundheit, Pflege- und Haushelferinnen sowie Leitung und Administration) vielfältige Leistungen in den Bereichen Behandlungs- und Grundpflege, Hauswirtschaft, Betreuung, Begleitung und Entlastung. Sie ist für alle, für jüngere und ältere Menschen, da, die vorübergehend oder länger Unterstützung benötigen.

Tel. 081 257 09 57 (8–11.30, 14–17 Uhr);  
info@spitex-chur.ch; www.spitex-chur.ch.